

**Zeitschrift:** Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein  
**Herausgeber:** Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein  
**Band:** - (1981)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Solidaritätsfonds sucht Mitglieder und Paten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-938834>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Eine wichtige Hilfsorganisation für die Auslandschweizer.

### SOLIDARITÄTSFONDS SUCHT MITGLIEDER UND PATEN

Die 1958 gegründete Genossenschaft Solidaritätsfonds der Auslandschweizer hat sich nach Auskunft seines Präsidenten Alfred Matter bewährt. Er konnte in vielen Fällen Auslandschweizern helfen, die infolge kriegerischer Verwicklungen und politischer Zwangsmassnahmen ihre Existenzgrundlage verloren haben. Allerdings ist die Mitgliederzahl in den letzten Jahren ständig gesunken. Sie beträgt heute noch 10'720. Die Genossenschaft unternimmt deshalb Anstrengungen für neuen Zuwachs und möchte auch Paten in Liechtenstein und in der Schweiz gewinnen.

Wie kürzlich an einer Pressekonferenz in Bern ausserdem zu erfahren war, sind von den über 300'000 im Ausland niedergelassenen Schweizern im Laufe der letzten Jahrzehnte Tausende Opfer von Krieg, inneren Unruhen oder allgemeinen politischen Zwangsmassnahmen geworden. Weil keine Versicherung die Deckung solcher Schäden übernahm, wurde 1958 der Solidaritätsfonds gegründet. Es handelt sich um eine Selbsthilfeorganisation, die seinen Mitgliedern verzinsliche Rücklagen in der Schweiz ermöglicht und ihnen eine beschränkte - von der Eidgenossenschaft mit einer Ausfallgarantie versehene - Pauschalentschädigung (Maximal Fr. 50'000.-- pro Person) bei Verlust der Existenzgrundlage im Ausland ausrichtet.

Seit seiner Gründung hat der Fonds 6,3 Millionen Franken Entschädigungen bezahlt, die zum weitaus überwiegenden Teil an Landsleute aus "exotischen" Ländern gegangen sind. Ferner hat er insgesamt 7,5 Millionen Franken individuelle Sparguthaben zurückvergütet. 1980 sind neun Genossenschafter aus Afghanistan, El Salvador, Iran, Madagaskar, Swasiland und Simbabwe mit total 205'000 Franken entschädigt worden. Das Total der vertraglichen Pauschalentschädigungen beträgt 124,1 Millionen Franken.

Ein Genossenschafter trat zum Beispiel 1975 dem Fonds bei und leistete eine einmalige Spareinlage von 10'800 Franken. Er war dadurch gleichzeitig mit einer Pauschalentschädigung von 15'000 Franken ab-



B. Invernizzi, Geschäftsführer des Solidaritätsfonds für Auslandschweizer, zusammen mit seiner Gattin, anlässlich der Delegiertentagung in Vaduz

gesichert. 1980 verlor er wegen innerer Unruhen im Gastland seine Existenz. Der Fonds zahlte ihm 27'827 Franken, nämlich die Spareinlage von 10'800 Franken, 2'027 Franken Zins (bei einem Satz von 3,5 Prozent) und die Pauschalentschädigung von 15'000 Franken. Beim Fonds sind übrigens auch viele mit Ausländern verheiratete Schweizerinnen Mitglied.

Nach einem Werbefeldzug Ende der sechziger Jahre stieg die Mitgliederzahl auf über 16'000 an. Inzwischen sank sie wieder, weshalb neue Anstrengungen unternommen werden. Nebst Auslandschweizern können auch Schweizerbürger in Liechtenstein oder der Schweiz, Firmen, Vereinigungen und Klubs dem Fonds beitreten und die Leistungen einem Auslandschweizer zuwenden (Patenschaft). Der Fonds eignet sich auch nur als Spareinlage, die jährlich verzinst wird und jederzeit wieder zurückgezogen werden kann.

Interessenten erkundigen sich beim Schweizerverein in Liechtenstein oder direkt beim Solidaritätsfonds für Auslandschweizer in Bern.